

Quelle: „Trierischer Volksfreund“ vom 17. Dezember 2010

Einmal schwanger - 20 Kinder

Von unserer Mitarbeiterin Anja Fait

Der Schillinger Heribert Scholer erfasst und sortiert die uralten Buchbestände der Kirchen und Standesämter in der Region. Er bringt Ordnung in Zigtausende von Geburts-, Hochzeits- und Sterbedaten. Nach Hermeskeil, Kell am See und etlichen weiteren Orten hat er auch die Archive der Verbandsgemeinde Ruwer durchforstet.



Alles auf einen Blick: Der Schillinger Hobby-Ahnenforscher Heribert Scholer (rechts) hat die uralten Buchbestände des heutigen Standesamts Ruwer neu sortiert. Mit im Bild Verbandsgemeinde-Bürgermeister Bernhard Busch. TV-Foto: Anja Fait

Schillingen/Waldrach. Ob der Mord an dem Reinsfelder Förster Anton Linden im März 1800 oder "die Braut, die sich nicht traut", aus dem Jahr 1834 – nichts bleibt dem Hobby-Ahnenforscher aus Schillingen verborgen.

Was Heribert Scholer vor 30 Jahren aus rein privatem Interesse begonnen hat, führt der 63-Jährige seit einigen Jahren auch offiziell im Auftrag der Standesämter in der Region durch.

Personendaten von 62.000 Einwohnern

Vor zwei Jahren hat Scholer damit angefangen, die Bücher der ehemaligen Standesämter Irsch, Schöndorf, Irsch-Schöndorf und Farschweiler zu fotografieren. Daten von gut 62.000 Personen hat er allein für die Verbandsgemeinde Ruwer alphabetisch sortiert und zu Hause in seinem Wohnzimmer auf den Rechner gespielt.

"Das Standesamt Ruwer, wie wir es heute kennen, gibt es in dieser Form erst seit Mitte der 30er Jahre", erklärt Bürgermeister Bernhard Busch. "Die Arbeit von Herrn Scholer ist daher

ein Segen und eine Fundgrube für uns und alle Ahnenforscher." Auch wenn in den Büchern der Verbandsgemeinde Ruwer weder ein Mord dokumentiert noch eine Braut erwähnt ist, die zwar im Standesamt erschienen ist, aber dennoch nicht geheiratet hat, gab es Interessantes zu entdecken.

So berichtet Scholer beispielsweise von einer Frau, "die nur ein einziges Mal schwanger war – sie hat 20 Kinder geboren."

Und im Buch von Farschweiler finden sich auf Seite 170 die elf Kinder der Osburger Eheleute Peter Bonert und Otilie Scherf. "Nur drei davon sind auch großgeworden", stellt Bürgermeister Busch anhand der Sterbeeinträge fest.

Sortierung nach Familien

"Scholer hat die neuen Bücher nach Familien und nicht wie zuvor nach Jahrgängen sortiert", erklärt Standesbeamter Gerd Werhan. "Das ist eine enorme Erleichterung für uns. Wo wir sonst Tage oder Wochen lang daran gearbeitet haben, liefern uns die neuen Bücher jetzt alle Zusammenhänge auf einen Blick."

Vorteil also auch für all die, die mehr über ihre eigene Herkunft wissen wollen, denn das ermöglicht den Wegfall teurer Suchgebühren.

Zum Dank überreicht Bürgermeister Busch einen gut bestückten Präsentkorb: "Heribert Scholer gehört geehrt", sagt er. "Er ist sozusagen eine menschliche Suchmaschine, die hier eine gewaltige Fleißarbeit geleistet hat. Und das wird in 100 Jahren noch genauso gewürdigt wie heute."

Scholer selbst freut sich derweil schon auf seinen nächsten Auftrag: "Demnächst geht's ins Archiv nach Konz", lächelt er.